

ANKÜNDIGUNGEN UND INFOS

Call for Papers

Femina Politica – Heft 1/2012: Geschlechterverhältnisse in autoritären Systemen (Arbeitstitel)

Trotz weltweiter Demokratisierungsprozesse in den vergangenen zwei Jahrzehnten gehören autoritäre politische Systeme auch im 21. Jahrhundert zur politischen Realität. So werden bis heute ein Viertel aller Staaten und ein Drittel der Weltbevölkerung in Form von Monarchien, Präsidialautokratien, Familienautokratien, Militärjuntas autoritär regiert. Hinzu kommen zahlreiche so genannte hybride Staaten, die sich zwar in Transformationsprozessen befinden, aber immer noch zahlreiche Mängel bei der Etablierung stabiler Demokratien aufweisen. Gleichzeitig scheinen autoritäre Tendenzen auch in europäischen Ländern zunehmend von krisenhaften Demokratieerfahrungen zu profitieren. Inwiefern geht die Sehnsucht nach stabilen Gesellschaften und starken Staaten mit einer Re-Traditionalisierung von Geschlechterverhältnissen einher?

Vor dem Hintergrund der politischen Konsistenz von Autokratien setzt sich die politikwissenschaftliche Forschung gegenwärtig verstärkt mit den Strukturen und Institutionen autoritärer Systeme, ihren Kerneigenschaften, Funktionslogiken sowie deren Systemerhaltungsmechanismen auseinander. Der vorwiegend staatszentrierte Blick richtet sich dabei vor allem auf die Herrschaftsmechanismen und Legitimationsstrategien, die primär in empirisch-vergleichender Perspektive für die Persistenz und den Wandel der jeweiligen Regime hinterfragt und analysiert werden. Den Auswirkungen für gesellschaftliche (Geschlechter-)Verhältnisse und deren systemerhaltenden Funktion kommen dabei kaum eine Bedeutung zu. So ist auch aus feministisch-politikwissenschaftlicher Perspektive bis heute die Frage nach dem konstitutiven Zusammenhang zwischen Autokratien und der Festschreibung und Konstituierung von Geschlechterverhältnissen als gesellschaftlichen Machtverhältnissen nur vereinzelt gestellt und kaum systematisch erforscht worden.

Mit dem Schwerpunktheft soll dieses Forschungsfeld eröffnet und die Autokratieforschung unter dem Aspekt von Geschlecht in Form theoretischer wie auch empirischer Beiträge zu den folgenden Themenkomplexen erweitert werden.

Feministisch-politikwissenschaftliche Ansätze zur Autoritarismusforschung

Zum einen sind Beiträge gefragt, die vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit bestehenden Theorieansätzen der Autokratieforschung auf eine Reformulierung zentraler Begriffe und die Weiterentwicklung der konzeptionellen Grundlagen aus

feministischer Perspektive zielen. Folgende Fragen sind in diesem Zusammenhang relevant:

- Welche innovativen Impulse gehen für die Autokratieforschung von einem feministisch-politikwissenschaftlichen Theorieansatz aus? Und welche Forschungsfragen rücken aus feministisch-politikwissenschaftlicher Perspektive in das Zentrum der Analyse?
- Inwiefern geht mit einer gesellschaftszentrierten Perspektive eine Veränderung des Untersuchungsgegenstandes bzw. der Typologie von Autokratien einher?
- Inwiefern müssen Begrifflichkeiten der Autoritarismusforschung überprüft werden, um die Rolle der Kategorie Geschlecht bei der Herrschaftssicherung zu untersuchen und auch bisher unerforschte Randgebiete zu entdecken?
- Inwiefern muss unter Einbezug der Kategorie Geschlecht die Methodologie der Autoritarismusforschung erweitert werden? Und welche Methoden sind für die Analyse des Zusammenhangs zwischen Autokratien und der Festschreibung und Konstituierung von Geschlechterverhältnissen als gesellschaftlichen Machtverhältnissen angemessen?
- Welche theoretisch begründbaren Konsequenzen sind damit möglicherweise für die Grenzziehung zwischen Demokratie und Autokratie sowie der Definition hybrider Regime verbunden?

Funktionsweise und Aufrechterhaltung autokratischer Herrschaft (Input-Dimension)

Zum zweiten sollen Beiträge in das Schwerpunktheft aufgenommen werden, die sich aus einer Geschlechterperspektive mit der Funktionsweise und Aufrechterhaltung autokratischer Herrschaft auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund eines grundlegenden Erkenntnisinteresses an der systemerhaltenden Funktion der Strukturkategorie Geschlecht für autokratische Herrschaft sind Beiträge erwünscht, die sich mit den Strategien und Methoden der Sicherung autokratischer Herrschaft befassen. Neben Institutionen wie Parlamenten, Parteien und Wahlen sollen auch soziokulturelle Faktoren wie die Bedeutung religiöser Traditionen berücksichtigt und in ihrer Radikalisierung als politische Religionen für die Legitimierung und Sicherung autoritärer Herrschaftssysteme untersucht werden. Folgende Fragen stehen hierbei im Vordergrund:

- Welche vergeschlechtlichten Mechanismen und Strukturen des Regierens lassen sich in Autokratien ausmachen?
- In welcher Weise unterscheiden sich die verschiedenen Typen von Autokratien hinsichtlich dieser Mechanismen und Strukturen des Regierens für gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse?
- Inwiefern stützen sich Geschlechterordnungen und politische Ordnungen? Welcher Zusammenhang besteht zwischen politischen Strukturen in autoritären/totalitären Systemen und Geschlechterordnungen? Welche Rolle spielen hierbei etwa religiöse Sinnstrukturen?

- Welche Rolle spielt die Kategorie Geschlecht bei der Herrschaftslegitimation etwa in Form von (religiösen) Ideologien, bei der Fähigkeit, Ressourcen zu verteilen, oder dem Grad an Repression?
- Autoritäre Regime sind neben der Konzentration politischer Herrschaft gekennzeichnet durch ausschließende Partizipationsmechanismen und informelle, unkontrollierte Mechanismen der Ausübung von Herrschaft: Welche Rolle spielen die Geschlechterverhältnisse für diese Strukturen? Inwiefern handelt es sich um patriarchale Strukturen?
- Wie sind Frauen in Parlamente, Parteien, Wahlen, Föderalismus oder eine geordnete Gerichtsbarkeit eingebunden? Welche Funktionen übernehmen diese „demokratischen“ Strukturelemente für die System(De-)Stabilisierung von Autokratien?
- Wie sind zivilgesellschaftliche AkteurInnen bzw. Frauenorganisationen in das institutionelle Gefüge eingebunden? Welche Rolle und Funktion übernehmen diese bei der Aufrechterhaltung und/oder dem Niedergang autoritärer Regime?

Leistungen von Autokratien in Bezug auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse (Output-Dimension)

Mögliche Modernisierungsleistungen autoritärer Regime und Diktaturen stellen, beginnend mit dem NS-System, einen kontrovers diskutierten Topos der politikwissenschaftlichen Forschung dar. In diesem Bereich soll mit Blick auf die Leistungen autokratischer oder totalitärer Systeme im zentralen Politikfeld der Sozial- und Familienpolitik die politische Festschreibung von Geschlechterverhältnissen als gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse untersucht werden. Vor diesem Hintergrund sind Beiträge erwünscht, die im Rahmen von Einzelfallstudien oder vergleichenden Analysen das Verhalten und die Leistungen von Autokratien in Bezug auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse untersuchen. Die Beantwortung folgender Fragen ist dabei von besonderem Interesse:

- Inwiefern hängt die Persistenz autokratischer Regime mit deren Anpassungs- und Modernisierungsleistungen – möglicherweise auch in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse – zusammen?
- Welche Konstitutionsbedingungen bezogen auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse lassen sich in den jeweiligen Policy-Positionen und -strategien feststellen?
- Welche Auswirkungen haben die Policy-Präferenzen und das Verhalten der AkteurInnen für asymmetrische Geschlechterverhältnisse? In diesem Kontext ist auch eine vergleichende Analyse von Demokratien und Autokratien anhand von Transitionsprozessen von Interesse.
- Wie unterscheiden sich das Verhalten und die Leistungen unterschiedlicher Arten und/oder Ausprägungen autokratischer Herrschaftssysteme? Wie wirkt sich das Verhalten externer AkteurInnen auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse in den Autokratien aus?

- Welche Geschlechterimplikationen lassen sich im externen Konfliktverhalten autoritärer Regime feststellen? Gibt es systematische Unterschiede der verschiedenen Autokratietypen?
- Welche Auswirkungen hat das Verhalten externer AkteurInnen auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse von Autokratien? Inwiefern berücksichtigen etwaige Demokratie- oder Autokratieunterstützungen in Form von finanziellen Hilfen oder Sanktionen die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse?

Abstracts und Kontakt

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Dr. Silke Schneider und Prof. Dr. Gabriele Wilde betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts (per E-Mail) bis zum 30. Juni 2011 an schneider.silke@t-online.de und gabriele.wilde@uni-muenster.de. Die *Femina Politica* versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert Frauen in der Wissenschaft. Deshalb werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von Frauen bevorzugt.

Abgabetermin der Beiträge

Die Herausgeberinnen werden auf der Basis der eingereichten Vorschläge Beiträge auswählen. Der **Abgabetermin für die fertigen Beiträge** im Umfang von max. 35.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) ist der **15. Oktober 2011**.